

Haus Freudenberg empfängt Besuch aus Ministerium

KREIS KLEVE (RP) Die Zahlen sprechen für sich: acht Standorte im linksrheinischen Kreis Kleve, aktuell etwa 2000 Beschäftigte und 450 hauptamtliche Mitarbeiter – Haus Freudenberg ist keine kleine Werkstatt, sondern ein Unternehmen, das sich berufliche Bildung, Förderung und Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung auf die Fahnen geschrieben hat. Davon überzeugte sich Claudia Middendorf am größten Freudenberger Standort in Goch. Als Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten, hatte sie den Werkstattträten und Geschäftsführungen ihren Besuch angekün-

digt – und dieses Versprechen im Rahmen ihrer Sommertour durch NRW-Werkstätten eingelöst.

Gemeinsam mit Geschäftsführerin Barbara Stephan, der Leiterin des Sozialen Dienstes, Beatrix Heistermann, und dem Vorsitzenden des Werkstattrates, Gerold Toman, erlebte Claudia Middendorf einen Tag lang die Philosophie „Der Mensch steht im Mittelpunkt“ in der Praxis. Sympathisch, locker, offen und herzlich stellte sich die Politikerin den Niederrheinern vor und ließ sich gemeinsam mit ihrer Referentin, Mareike Schimmelpfennig, vom Metall- und Holzbereich über Verpackung/Logistik, Förder- und Orientierungsbereich bis hin

zur Wäscherei beeindrucken. Sie selbst war als Werkstattleiterin tätig und hat sich nun zum Ziel gesetzt, die gute Arbeit der Einrichtungen stärker in die Öffentlichkeit zu tragen und insbesondere den Austausch mit den Werkstattträten zu fördern. Barbara Stephan betonte, dass „wir die Zusammenarbeit mit unserem 13-köpfigen Werkstatttrat sehr ernst nehmen“. Der interne Austausch funktioniert bereits, jetzt ermutigte die Politikerin dazu, auch auf kommunaler Ebene die Stimme der Werkstatt zu stärken.

Hintergrund der Sommertour war der Besuch der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten am Niederrhein (AWN) im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Düsseldorf. Haus Freudenberg war dabei – und somit nun eine Station des „Gegenbesuchs“. Barbara Stephan zeigte die Entwicklung des Unternehmens seit 1969 auf und stellt die Geschäftsbereiche im Rahmen einer Präsentation vor. Übergeordnete Themen wie beispielsweise das Bundesteilhabegesetz füllten den Austausch ebenso wie Freudenberger Alleinstellungsmerkmale: Das Projekt „Durch-St.A.R.T.“ im Rahmen des Deeskalationsmanagements habe weit über die eigenen Werkstattgrenzen hinaus einen guten Ruf. „Wir bekommen viele Anfragen von überall her“, sagte Beatrix Heistermann. Und auch der Kompetenzcheck im Eingangsverfahren sowie der Berufsbildungsbereich insgesamt zeichnen Haus Freudenberg in besonderem Maße aus.



Mareike Schimmelpfennig und Claudia Middendorf mit Gerold Toman, Barbara Stephan und Beatrix Heistermann beim Besuch in Goch.

FOTO: FREUDENBERG